

AGENTURÜBERGREIFENDER KURZLEITFADEN

Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten bei injizierenden Drogenkonsumenten

Aktualisierung 2023

Hintergrund

Hepatitis B und C, HIV und Tuberkulose (TB) sind in der Europäischen Union/im Europäischen Wirtschaftsraum (EU/EWR) und in den Ländern der östlichen Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP) nach wie vor weit verbreitet und verursachen eine hohe Morbidität und Mortalität.

Diese Krankheiten stehen im Mittelpunkt des Ziels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (SDG) 3.3, bis 2030 die Epidemien von AIDS, Tuberkulose, Malaria und vernachlässigten Tropenkrankheiten ein Ende zu setzen und Hepatitis, durch Wasser übertragene Krankheiten und andere übertragbare Krankheiten zu bekämpfen. Die Länder werden dieses SDG-Ziel nur erreichen, wenn diese Krankheiten in allen Bevölkerungsgruppen, einschließlich der injizierenden Drogenkonsumenten, bekämpft werden.

Der Grund dafür ist, dass der injizierende Drogenkonsum nach wie vor ein wichtiger Risikofaktor für die Ansteckung mit durch Blut übertragbaren Infektionskrankheiten (z. B. Hepatitis B und C, HIV) ist und dass injizierende Drogenkonsumenten in der EU/im EWR und in den ENP-Ländern einem hohen Risiko für andere Infektionskrankheiten (z. B. sexuell übertragbare Krankheiten, Tuberkulose) ausgesetzt sind.

Die Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten bei injizierenden Drogenkonsumenten ist wichtig, da diese Krankheiten die Lebensqualität und die Lebenserwartung jedes Einzelnen beeinträchtigen. Darüber hinaus besteht die Gefahr der Übertragung auf Dritte, einschließlich nicht injizierender Personen.

Schließlich können dadurch direkte und indirekte Kosten für die Gesellschaft entstehen, z. B. durch Produktivitätsverluste und hohe Behandlungs- und Pflegekosten.

Zielsetzung und Zielgruppe

Der gemeinsame Leitfadens des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) und der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA) zielt darauf ab, politische Entscheidungsträger und Verantwortliche für die Planung von Programmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und der Sozialfürsorge zu unterstützen, indem die Evidenzgrundlage für die Entwicklung nationaler Strategien, Maßnahmen und Programme zur Prävention und Bekämpfung von Infektionen und Infektionskrankheiten bei injizierenden Drogenkonsumenten gestärkt wird.

Maximierung des Nutzens der Intervention

Um den größtmöglichen Nutzen zu erzielen, sollten diese Maßnahmen angemessen finanziert und nach den Grundsätzen der Prävention und der Erbringung von Leistungen durchgeführt werden. Zu diesen Grundsätzen gehört die Durchführung spezifischer Maßnahmen

- in Kombination für maximale Abdeckung und Wirksamkeit;
- im Rahmen anderer einschlägiger Gesundheitsförderungsmaßnahmen, die auf strukturelle und individuelle Faktoren abzielen, die gesündere und/oder sicherere Verhaltensweisen fördern (z. B. Maßnahmen zum Abbau von Stigmatisierung und Diskriminierung; Förderung eines sichereren Sexual- und Drogenkonsums); und
- mit einem praktischen, zielgerichteten, gemeinschaftsbasierten und personenzentrierten Ansatz.

Zentrale Interventionsbereiche nach kritischer Prüfung der Erkenntnisse durch das Expertengremium

Auf der Grundlage der zuverlässigsten verfügbaren Erkenntnisse und/oder befürwortender Gutachten sowie der Verfahren, die gemäß den bestehenden internationalen Leitlinien als bewährt eingestuft werden, wurden sechs zentrale Interventionsbereiche ermittelt. Ihre Einführung sollte als Schlüsselkomponente eines umfassenden Ansatzes zur Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten bei injizierenden Drogenkonsumenten betrachtet werden, der sich auf die einschlägigen operativen Erfordernisse und den rechtlichen und regulatorischen Rahmen stützt.

1 Bereitstellung von sterilem Injektionsmaterial

Bereitstellung steriler Nadeln und Spritzen sowie sonstiger Materialien für die Drogenzubereitung (Kocher, Filter und Wasser für Injektionszwecke), auch in Gefängnissen und über Apotheken.

2 Behandlung der Drogenabhängigkeit

Bereitstellung der Opioid-Agonisten-Therapie (OAT), auch in Gefängnissen;

Bereitstellung von sterilem Injektionsmaterial in Verbindung mit der OAT;

Angebot von Information, Aufklärung, Beratung und Kompetenztraining parallel zur OAT und Spritzenaustauschprogrammen (NSP), auch in Gefängnissen.

3 Impfung

Bereitstellung von Impfungen gegen Hepatitis A und B, Atemwegsinfektionen wie COVID-19 und Influenza sowie Tetanus, um Infektionen und/oder deren Komplikationen bei injizierenden Drogenkonsumenten vorzubeugen; darüber hinaus Bereitstellung von Impfungen gegen Pneumokokken und humane Papillomaviren, insbesondere für HIV-infizierte injizierende Drogenkonsumenten.

4 Untersuchung auf Infektionskrankheiten

Routinemäßiges Angebot freiwilliger, vertraulicher Tests mit Einwilligung nach Aufklärung in Übereinstimmung mit den einschlägigen Leitlinien für

- Hepatitis-C-Virus und HIV für alle injizierenden Drogenkonsumenten;
- Hepatitis-B-Virus für alle injizierenden Drogenkonsumenten ohne Impfschutz bzw. mit unvollständigem Impfschutz;
- sexuell übertragbare Krankheiten (z. B. Syphilis, Chlamydia, Gonorrhö) bei allen injizierenden Drogenkonsumenten mit Symptomen einer sexuell übertragbaren Krankheit und/oder bei Personen mit erhöhtem Risiko (z. B. mehrere Sexualpartner, Sexaustausch gegen Geld/Drogen);
- TB-Erkrankungen bei allen injizierenden Drogenkonsumenten mit TB-Anzeichen und -Symptomen und/oder bei Personen mit erhöhtem Risiko (z. B. bei einer Exposition oder einer prädisponierenden Grunderkrankung).

Allen Personen mit einem positiven Testergebnis sollte der Zugang zu medizinischer Versorgung angeboten werden.

5 Behandlung von Infektionskrankheiten

Angebot

- einer antiviralen Behandlung für Personen, bei denen Hepatitis B diagnostiziert wurde und die für eine Behandlung infrage kommen;
- einer antiviralen Behandlung von Personen mit einer Hepatitis-C-Diagnose;
- einer antiretroviralen Therapie bei Personen, bei denen HIV diagnostiziert wurde;
- einer Anti-TB-Behandlung für Personen mit einer TB-Erkrankung;
- einer TB-Präventivbehandlung für Personen mit TB-Infektion nach Ausschluss einer TB-Erkrankung;
- der Behandlung anderer Infektionskrankheiten wie sexuell übertragbarer Krankheiten und bakterieller Hautinfektionen, je nach klinischer Indikation.

Gewährleistung der Zusammenarbeit zwischen den Leistungserbringern im Bereich des injizierenden Drogenkonsums und denjenigen, die Infektionskrankheiten behandeln, um den Zugang zur Versorgung, insbesondere bei Hepatitis C, zu verbessern.

Zumindest bei der Behandlung von Hepatitis C gibt es Hinweise darauf, dass die Therapietreue durch die Einbeziehung von Peers/Mentoren verbessert werden kann.

6 Drogenkonsumräume mit überwachten Injektionsräumen*

Bereitstellung von überwachten Injektionsräumen, um das Risikoverhalten von injizierenden Drogenkonsumenten zu verringern, wodurch die Übertragung von Hepatitis C und HIV verhindert werden könnte.

*Die meisten Drogenkonsumräume verfügen über einen überwachten Injektionsraum. Hierbei handelt es sich um Einrichtungen des Gesundheitswesens, in denen Personen, die andernorts Drogen erworben haben, diese in einer sauberen Umgebung und in der Regel unter Aufsicht von medizinisch geschultem Personal konsumieren können. Die regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sind von Land zu Land unterschiedlich und wirken sich darauf aus, ob diese Art von Diensten angeboten werden kann und welche Betriebsmodelle zulässig sind.

Auf dem Weg in die Zukunft

Es wird erwartet, dass die Durchführung der Interventionen zur Erreichung der lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Ziele im Bereich der Infektionskrankheiten beitragen wird, sofern dies in ausreichendem Umfang geschieht.

Die praktische Durchführung ist komplex, und die Länder unterscheiden sich in ihren Politiken, Ressourcenkapazitäten, Gesundheitssystemen sowie sozialen, kulturellen und epidemiologischen Kontexten, sodass es denjenigen, die den Leitfaden anwenden, überlassen bleibt, zu entscheiden, welche Interventionen und Kombinationen von Interventionen in dem jeweiligen Kontext, in dem sie zur Anwendung kommen sollen, Vorrang haben sollten.

Um die Länder bei der Umsetzung der Empfehlungen zu unterstützen, werden 12 Modelle bewährter Verfahren vorgestellt, in denen Maßnahmen und Ansätze beschrieben werden, die in den europäischen Ländern erfolgreich zur Prävention und Kontrolle von Infektionen unter injizierenden Drogenkonsumenten eingesetzt werden.

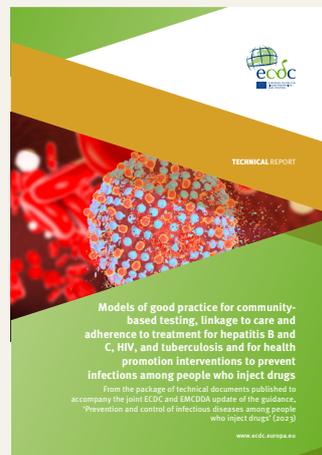
Insgesamt zeigen sie den Wert der Beteiligung von Fachleuten, multidisziplinärer Ansätze und der Einbeziehung von Pflegepersonal in gemeinschaftsbasierte Tests, bei denen injizierende Drogenkonsumenten in die Gesundheitsversorgung bei Infektionskrankheiten einbezogen und bei der Teilnahme an der Behandlung unterstützt werden.

Ergänzend zur Durchführung der Interventionen, einer soliden Überwachung und einer kontinuierlichen Beobachtung ist eine kontinuierliche Forschung zur Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten bei injizierenden Drogenkonsumenten erforderlich, in die investiert werden sollte.



Der vollständige Leitfaden ist abrufbar unter

<https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/prevention-and-control-infectious-diseases-among-people-who-inject-drugs-2023>



Die Modelle bewährter Verfahren sind abrufbar unter

<https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/models-good-practice-community-based-testing-linkage-care-and-adherence-treatment>